

Kollegen behandeln Referendare zunehmend von oben herab

Beitrag von „Thamiel“ vom 18. November 2013 17:34

Zitat von DeadPoet

Allerdings ist es mein persönliches Empfinden, dass die Zahl der Refis, die sich nicht gut organisieren können, fachlich nicht so fit sind oder auch wenig Gespür dafür besitzen, was angebracht ist oder nicht, zugenommen hat (das könnte aber - auch mein persönliches Empfinden - ein gesellschaftliches Problem sein, kein reines Referendarproblem).

Da seh ich den Kern der Geschichte: Wer entscheidet denn, was angebracht ist oder nicht? Gabs mit dem Ref darüber je irgendeine Absprache bevor man ein Mentoren-Verhältnis eingegangen ist?

Nur um mal ein paar Illusionen zu zertrümmern, es ist durchaus "angebracht" und normal, als Studi seinen Seminarvortrag in der Nacht davor noch 5mal zu revidieren, bis man ihn als fertig ansieht oder sich die Nacht über den Büchern um die Ohren zu hauen, weil am nächsten Tag ein Prüfungsgespräch ansteht. Klar ist das keine Arbeitsweise um am nächsten Tag Vorführunterricht zu halten, aber wann ist das den Ex-Studis mal kommuniziert worden? Im Studium bestimmt nicht und im Studienseminar gibt man sich mit sowas nicht ab (obwohl man es sollte!). Das sind so die Kleinigkeiten, die gern mal zwischen die Ritzen fallen und ungefragt vorausgesetzt werden, genauso wie all die anderen verdeckten Tretminen, in die man als Neuer an einer Schule so reintreten kann, wie die feste Sitzordnung im Lehrerzimmer oder die reservierten Lehrerparkplätze etwa. Die meisten Kollegen sind halt im Trott ihrer Institution drinne und machen siche keine Gedanken, wie es ausserhalb derselben aussieht. Aber drüber wundern und ärgern geht immer. Man/Frau ist ja in der Mehrheit.